



Das
kleine Mädchen mit den
Schwefelhölzern.

Es war entsetzlich kalt; es schneite, und die Dämmerung brach schon herein; es war der letzte Abend im Jahre: Sylvesterabend. In dieser Kälte und in dieser Dunkelheit wanderte ein kleines, armes Mädchen mit unbedecktem Kopfe und nackten Füßen durch die Straßen. Es hatte allerdings Pantoffeln angehabt, als es von Hause fortging, aber was hatten diese nützen können! Es waren sehr große Pantoffeln gewesen. Die Mutter hatte sie früher getragen, so groß waren sie, und die Kleine hatte sie verloren, als sie über die Straße eilte, während zwei Wagen in rasender Eile vorüberrollten. Der eine Pantoffel war dann nicht mehr zu finden gewesen, und mit dem andern lief ein Knabe davon. Er hatte ihr noch zugerufen, er wolle ihn als Wiege benutzen, wenn er einmal selbst Kinder bekomme.

Da ging nun das kleine Mädchen mit nackten Füßen, die vor Kälte ganz rot und blau angelaufen waren, weiter. In ihrer alten Schürze trug sie eine Menge Schwefelhölzer, und einen Bund davon hielt sie in der Hand. Während des ganzen Tages hatte ihr noch kein Mensch